

Der normal gerichtete Herbstzug junger Sumpfeulen scheint nach Westen zu liegen; eine von Falz-Fein in Askania-Nova (Taurien) beringte Sumpfeule wird bei ausgesprochener Westzugrichtung in Ungarn wiedergefunden<sup>3)</sup>.

Das Jahr 1934 brachte auf dem Frühjahrszuge nur wenige Sumpfeulen für Schlesien. Auch fehlten Bruten über den normalen Rahmen der alten Brutgebiete hinausgehend. Die Invasion 1933 war also einmalig. Nun ist zu vermuten, daß die in Schlesien während der Invasion erbrüteten Vögel zusammen mit den Elterntieren wieder ihre ursprüngliche Heimat aufgesucht haben. Da sich darunter sicherlich noch Ringvögel befinden, ist die Hoffnung auf Klärung der Frage „Woher?“ noch offen. Eine Teilantwort brachte die lebenswürdige Nachricht des Herrn Dr. von Transehe, Ornith. Centrale Riga, der mir Kunde über den Rückfund des im Lichtbild auf p. 40 des vorerwähnten Dr. Schlott'schen Berichtes wiedergegebenen weiblichen Altvogels aus Lettland gab. Diese Eule wurde Ende Oktober 1934 geschossen; befand sich zu dieser Zeit wahrscheinlich auf dem Herbstzug. Danach läßt sich nur vermuten, daß das Heimatgebiet der Invasionseulen im nördlichen Rußland liegt.

Nachfolgend die Ring-Daten der rückgemeldeten \*) Sumpfohreulen:

- |                                  |                                |            |  |
|----------------------------------|--------------------------------|------------|--|
| 1. Tsch. 2784 E. pull. 25. 6. 33 | Tschammendorf,<br>Kr. Neumarkt | 10. 9. 33  | Guise/Dep. Aisne; Frank-<br>reich<br>(49° 54' N, 3° 39' E)             |
| 2. Helg. 39134 pull. 19. 5. 33   | Braunau,<br>Kr. Lüben          | 14. 9. 33  | Vaux/Dep. Charente-In-<br>férieure; Frankreich<br>(45° 38' N, 1° 3' W) |
| 3. Ross. 62777 D pull. 9. 5. 33  | Briesen,<br>Kr. Brieg          | 1. 10. 33  | Mayenne/Dep. Mayenne;<br>Frankreich (48° 18' N, 0° 37' W)              |
| 4. Ross. 62776 D pull. 9. 5. 33  | Briesen,<br>Kr. Brieg          | 27. 10. 33 | Paulitz/Mähren C. S. R.<br>(48° 52' N, 16° 3' E)                       |
| 5. Tsch. 2832 E ad. ♀ 28. 5. 33  | Tschammendorf,<br>Kr. Neumarkt | 28. 10. 34 | Gluda/Lettland,<br>(56° 37' N, 23° 30' E)                              |

Vorstehende Resultate verdanken wir den Beringungen der Herrn: J. Manka (1), G. Drescher (2), C. Fiedler (3 u. 4), H. Ecke (5).

## Kleine Mitteilungen

### Interessanter Befund einer Nisthöhle!

Bei der Kontrolle der im Mahlener Forst aufgehängten Meisennisthöhlen fand ich am 29. 5. 34 den Kasten 46 mit Trauerfliegenfängern besetzt. Ich konnte am 10. 6. 34 sowohl die Eltern als auch die 6 Jungvögel mit Rossittener Ringen versehen. Bei einer abermaligen Kontrolle am 19. 11. 34 war der Kasten stark mit Nistmaterial angefüllt. Obenauf lag ein Ei des Gartenrotschwanzes. Eine Brut hatte anscheinend nicht stattgefunden. Darunter (überdeckt) lagen 9 Blau- und 9 Kohlmeiseneier. Ob die zuletzt genannten Gelege durch Nistmaterial getrennt waren, ist mir nicht mehr genau in Erinnerung. M. Riegel, Mahlen (Schl.).

<sup>3)</sup> Schüz und Weigold, Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln. Berlin 1931.

### **Junge Kohl- und Blaumeisen im gleichen Nest.**

Im Frühjahr 1933 und 34 wurden von der Gutsherrschaft Mahlen, Kreis Trebnitz (Schl.) im hiesigen Park und Gutsforst 30 und 40 Meisen-nisthöhlen aufgehängt. Bei der Kontrolle der Kästen fand ich am 9. 6. 33 den einen mit 9 Kohl- und 2 Blaumeisen im gleichen Alter von 14—16 Tagen besetzt. Es fütterten 1 Kohl- und 1 Blaumeise. Ob noch weitere Altvögel die Jungen betreuten, konnte leider wegen Zeitmangel nicht ermittelt werden.

1934 waren sogar 4 Kästen gleichzeitig mit Kohl- und Blaumeisen bewohnt. Die Jungvögel waren stets etwa gleich alt. Das Verhältnis war: 8 : 4, 8 : 1, 5 : 1, und 12 : 1. Es wurden in allen 4 Fällen nur Kohlmeisen als fütternde Altvögel beobachtet.

Ich vermute folgendes: Die in Frage kommenden Waldstücke sind arm an natürlichen Bruthöhlen. Es liegt offenbar Brutnot vor. Die in anderen Kästen vorgefundenen Jung-Blaumeisen waren meist einige Tage älter als die am selben Tage vorgefundenen Kohlmeisen. Die Blaumeise beginnt demnach wohl etwas früher mit der Brut. In den 5 Fällen könnte vielleicht die in der Eiablage befindliche Blaumeise von der Kohlmeise verdrängt worden sein, die dann das Gelege erweiterte und die Stiefkinder mit erbrütete. Vielleicht haben auch in Brutnot befindliche Blaumeisen einfach zugelegt, wie es bei artgleichen Vögeln nicht selten vorkommt. Die fütternde Blaumeise 1934 hätte dann, nur um dem Fütterungstrieb Genüge zu leisten, sich an der Aufzucht beteiligt.

M. Riegel, Mahlen (Schl.).

### **Wiedehopf im Winter.**

Als ich am 31. Dezember 1934 mit meinem Bruder auf einer größeren Weidefläche bei Schönbrunn (bei Görlitz) nach Gewöllen von etwa 1 Dutzend auf engem Raum sich aufhaltenden Mäusebussarden suchte, bemerkten wir plötzlich einen Wiedehopf. Er flog hinaus auf die Weide, auf der viele alte Kuhfladen umherlagen. Diese, sowie auch der Boden, waren ja bei der auffallend warmen Witterung der ersten Winterhälfte noch am Silvestertage nicht gefroren. Es lag kein Schnee, das Wetter war trübe, die Temperatur etwas über 0°. Wenn auch die Wetterlage die Ernährung selbst eines Insektenfressers möglich erscheinen läßt, ist die Beobachtung eines Wiedehopfes zu dieser Jahreszeit besonders merkwürdig, als er doch zu den zeitigen Zugvögeln gehört. — Tags darauf, am 1. 1. 35 stellte ich am gleichen Ort Feldlerche fest.

Hans Graf Finck von Finckenstein (Görlitz).

### **Neues Brutgebiet der Großtrappen in Schlesien?**

Während des Sommers 1934 wurden im Kreise Neumarkt weibliche Großtrappen bei Krintsch, Tschammendorf und Ossig von einwandfreien Beobachtern gesichtet. In Neudorf bei Kanth wurde die abstreichende Trappenne gesehen und an der Abflugstelle in einem kleinen Ackerstück, das mit Hülsenfruchtgemenge bestanden war, ein etwa 14 Tage alter Jungtrappe gefunden. Auch 1935 zeigte sich das Großtrappen-Paar an etwa gleicher Stelle. Ein Nest konnte nicht gefunden werden. Am 24. 6. 35 fand ich aber einen Jung-Trappen, in Größe eines Haushuhns, den ich auch photographiert habe. Die Brut 35 hat sich demnach bestätigt.

H. G. E c k e (Tschammendorf).

### **Vermehrung der Schwanzmeise.**

Von Sonnabend konnte in Barzdorf, Kreis Schweidnitz, und von Ecke für Tschammendorf in den letzten zwei, drei Jahren eine ständige Zunahme der Brutten der Schwanzmeisen festgestellt werden, die noch vor fünf Jahren und in der Zeit davor an genannten Orten als Brutvögel fehlten.

H. G. Ecke (Tschammendorf).

### **Drei Rückmeldungen von ein und demselben Sumpfhreulengelege.**

Am 9. 5. 1933 beringte ich in der Nähe von Brieg die 4 Jungvögel eines Sumpfhreulennestes mit Rossittenringen D 62 775, D 62 776, D 62 777 und D 62 778. Von 3 dieser Jungen sind bisher Rückmeldungen eingegangen.

Nr. 1, mit Ring D 62 775, hat sich seines Lebens nicht allzulange erfreut. Bereits am 18. 6. 33 wurde das Tierchen in der Nähe seines Geburtsortes tot aufgefunden.

Nr. 2, mit Ring D 62 776, wurde am 27. 10. 33 in Paulitz bei Zneim in Mähren, rund 250 km von seinem Heimatsort entfernt, geschossen.

Nr. 3, mit Ring D 62 777, hatte sich nach Westen gewandt und ungefähr 1310 km zurückgelegt, bevor es dasselbe Schicksal ereilte wie seine Geschwister. Der Vogel wurde am 1. 10. 33 in Mayenne (Departement Mayenne) Frankreich erschossen. (Siehe auch Ecke: „Woher kamen die Sumpfhreulen der Brutinvasion 1933 in Schlesien.“ Seite 74 dieses Heftes.)

Wenn ich auch noch über den Verbleib des vierten Vogels eine Mitteilung bekäme, dann wär das wohl ein Fall, wie er in der gesamten Beringungspraxis äußerst selten vorkommt.

C. Fiedler, Brieg, Bez. Breslau.

### **Ortstreuer Mauersegler.**

Ein am 19. 6. 1930 in Brieg als Altvogel mit Rossittenring F 52 689 versehener Mauersegler kommt, wie alljährlich festgestellt, immer wieder an seine alte Niststelle zurück. Im vergangenen Jahre (1933) ist es mir geglückt, auch den zweiten Altvogel und ein Junges des Geleges zu beringen. Ich bin nun gespannt, ob der Vogel auch dieses Jahr wieder seine alte Brutstelle aufsuchen wird. Ich werde dann darüber erneut berichten.

C. Fiedler, Brieg, Bez. Breslau.

### **Beutelmeise an der Oder bei Brieg.**

Im Januar 1934 fand ich in der Nähe von Brieg im Odergelände ein sehr gut erhaltenes Nest der Beutelmeise. Leider hat es irgendjemand von einer Eiche abgebrochen und dann weggeworfen, so daß ich den Baum, auf dem es ursprünglich hing, nicht feststellen konnte. Die Gegend ist aber ein ganz geeignetes Gelände für Beutelmeisen, da überall Wasserlöcher (alte Oder) zu finden sind. Ich habe stundenlang nach weiteren Nestern gesucht, aber leider vergeblich. Ich will mich aber im Frühjahr weiter dafür interessieren.

In demselben Gelände nistet auch die Schwanzmeise.

C. Fiedler, Brieg, Lehrer.

### **Wachtelzug im Juni 1934 bei Breslau.**

15 km von Breslau, auf den Wiesen von Gr.-Nädlitz, konnte ich 1934 gute Wachtelzug-Beobachtungen machen, und zwar am 1. Juni um 23 Uhr. Es schlugen in dem Wiesengelände zunächst 3 Wachteln. Die Zahl schlagender Wachteln nahm aber bei anfangender Morgendämmerung derart zu, daß gegen 3 Uhr ca. 50 Stück dieser Vögel ihren Ruf hören ließen. Um  $\frac{1}{2}$  4 Uhr brach das Schlagen ab und um 4 Uhr war vollkommene Ruhe. Zu dieser Zeit sah ich überall ziehende Wachteln. Der Zug bewegte sich nach Westen. Da diese Vögel sonst sehr ungerne von ihren Flügeln Gebrauch machen und sich nach Möglichkeit zu Fuß fortbewegen, dürfte es sich um regulären Zug gehandelt haben. Die Tiere flogen 1 bis 2 m über dem Erdboden. Ich habe noch mehrere Nächte auf diesen Wiesen zugebracht, aber nie mehr einen derartigen Zug beobachten können.

Möchte noch hinzufügen, daß ich zur selben Zeit 2 männliche Wachteln, die sich im Stadtinnern von Breslau erstoßen haben, zur Präparation erhielt. In Ergänzung dieser Mitteilung sagte mir Dr. Schlot t, Breslau, daß er im Juni über dem Zoolog. Garten ziehende Wachteln des öfteren verhören konnte (so auch 1934). Es dürfte also über das Breslauer Gebiet regelmäßiger Wachtelzug führen. Immerhin ist der späte Termin bemerkenswert.

Edw. Wichler, Breslau.

### **Colymbus stellatus Pontopp. — Nordseetaucher aus Neuho f (Schl.).**

Am 11. 11. 33 wurde dem Zoolog. Garten zu Breslau ein männlicher Nordseetaucher im Winterkleide eingeliefert, der zwei Tage vorher bei Neuho f, Kreis Striegau (Schl.) gefangen worden war. Es handelte sich um ein ad. Stück, sehr abgemagert, das auch bald nach seiner Einlieferung

M. Schlot t, Breslau.

### **Wiederum Gimpel-Brut im Grünberger Kreise.**

Am 25. 6. 33 wurden auf dem Grünberger Friedhofe fütternde Gimpel beobachtet. Es wurden zwei schon ausgeflogene Junge auf den Grabgittern und Bäumen gesehen. Das Nest wurde nicht mehr gefunden. Damit ist die Brut des Gimpels für den Kreis Grünberg (Schl.) zum 2. Male sichergestellt. (Erstmalig 1932 im Grünberger Oderwalde).

Dr. Gruhl, Grünberg.

### **Erneut Zwergtrappen-Beobachtung aus Schlesien.**

Unweit der Altmühle Dammer, Kreis Namslau (Stobergebiet) sah ich am 26. Oktober 33 eine Zwergtrappe (*Otis tetrax orientalis* — Hart.). Der Vogel stand auf einem Brachfelde und ließ mich auf etwa 80 Schritt herankommen. Dann erst strich er in südlicher Richtung ab. (Frühere Beobachtungen siehe F. Pax: „Wirbeltierfauna von Schlesien“, Berlin, 1925).

P. Simon, Gründorf.

### **Nahrungsabwurf der Sumpfohreule.**

Zur Mitteilung von Ecke (Tschammendorf) — siehe „Berichte des Ver. Schles. Ornithologen“, 18. Jahrg. 1934 — möchte ich bekanntgeben, daß ich auch Gelegenheit hatte, den Nahrungsabwurf der Alteulen für die Jungen zu beobachten. Es geschah nur, wenn die alten Sumpfohreulen sich infolge von Beobachtung gestört fühlten, schätzungsweise aus einer Höhe von 5—6 Metern. Die Jungen waren bereits außerhalb des Nestes (3 Stück).

H. Bärmann, Weigelsdorf (Schl.).